Mi. —
04. Juni
2025

Kirill Gerstein

Gurdjieff Ensemble
Levon Eskenian (Leitung)

Essen
Folkwang Universität der Künste

piano
at its best

klavier ruhr festival

General-sponsor Initiativkreis Ruhr
Hauptsponsoren klöckner & co LEG VIVAWEST
Mobilitätspartner Tiemeyer Gruppe Wir machen NRW mobil.

Konzertprogramm

18.30 Uhr
Künstlergespräch mit Kirill Gerstein und
Prof. Hans-Lukas Kieser. Moderation: Michael Köhler

20.00 Uhr
Konzertauftakt mit Schülerinnen und Schülern
des Education-Programms

Claude Debussy (1862–1918)
Page d'album pour piano „pour l'œuvre du Vêtement du blessé"
Berceuse héroïque „pour rendre hommage à S.M. le roi Albert Ier de Belgique et à ses soldats"
Élégie, from „Pages inédites sur la Femme et la Guerre"
„Les soirs illuminés par l'ardeur du charbon"

Komitas Vardapet (1869–1935)
Armenische Tänze (Gegenüberstellung der Fassung für Klavier solo von 1916 und Arrangements für traditionelle Armenische Instrumente von Levon Eskenian)
- *Manushaki of Vagharshapat*
- *Yerangi of Yerevan*
- *Unabi of Shushi*
- *Marali of Shushi*
- *Shushiki of Vagharshapat*
- *Het u Aradj of Karin*
- *Shoror of Karin*

Msho Shoror (Arr. Levon Eskenian)

Maurice Ravel (1875–1937)
La Valse

Komitas Vardapet
Garoun a – „It's Spring but Snowing" (Arr. Levon Eskanian)

Wir danken **Ursula Reimann** kulturstiftung essen NYU GLOBAL INSTITUTE FOR ADVANCED STUDY

Kirill Gerstein

Kirill Gerstein wurde 1979 in Woronesch, Russland, geboren und besuchte eine Musikschule für besonders begabte Kinder. Mit der Plattensammlung seiner Eltern brachte er sich selbst schon früh das Jazzspiel bei. Eine zufällige Begegnung im Alter von vierzehn Jahren mit der Jazzlegende Gary Burton in St. Petersburg führte dazu, dass er als bislang jüngster Student ans Berklee College of Music in Boston eingeladen wurde, wo er parallel Jazz- und klassisches Klavier studierte. Im Alter von sechzehn Jahren entschied Gerstein dann, sich auf klassische Musik zu konzentrieren. Sein Bachelor- und Masterstudium schloss er bei Solomon Mikowsky an der Manhattan School of Music in New York ab, die ihm später sogar die Ehrendoktorwürde verlieh.

Kirill Gersteins Begeisterung für die Gestaltung anspruchsvoller Programme zeigte sich zuletzt in seiner Rolle als „Artist in Residence“ beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks oder beim Festival Aix-en-Provence. Auch seine dreiteilige Konzertreihe ‚Busoni und seine Welt‘ in der Wigmore Hall in London fand große Beachtung. Seine besondere Leidenschaft ist es, zeitgenössische Musik zu präsentieren, sodass er regelmäßig neue Klavierwerke uraufführt, die oft speziell für ihn geschrieben wurden. Sein Spiel zeichnet sich durch technische Raffinesse, gedankliche Tiefe und eine eindrucksvolle Bühnenpräsenz aus.

Kirill Gerstein tritt regelmäßig in Europa, den USA, Asien und Australien auf – sowohl solistisch als auch mit Orchester. Er ist amerikanischer Staatsbürger und lebt heute in Berlin. 2024 war er der Porträtkünstler des Klavier-Festival Ruhr.

Gurdjieff Ensemble

Das international gefeierte Gurdjieff Ensemble wurde 2008 vom armenischen Musiker Levon Eskenian gegründet und vereint führende Musiker, die auf traditionelle armenische und nahöstliche Instrumente spezialisiert sind. Eskenian, 1978 im Libanon geboren und seit 1996 in Armenien lebend, ist Pianist, Cembalist und Komponist. Er studierte am Staatlichen Komitas-Konservatorium in Jerewan.

Ursprünglich gegründet, um die Klaviermusik von G. I. Gurdjieff und Thomas de Hartmann in ethnografisch authentischen Fassungen zu präsentieren, erweiterte das Ensemble unter Eskenians Leitung sein Repertoire um alt- und mittelarmenische Volks- und Sakralmusik, Werke von Komitas, Musik aus dem Nahen Osten, Troubadour-Gesänge aus dem Kaukasus sowie Kompositionen zeitgenössischer Komponisten. Eskenians sorgfältige Arrangements rücken die Ursprünge der Musik in den Vordergrund und führen sie zu den traditionellen Instrumenten zurück, die sie einst inspirierten.

Die beim Label ECM Records erschienenen Alben des Ensembles rücken die Musik von Georges I. Gurdjieff, Komitas und Zartir in den Mittelpunkt, wurden von der Kritik hochgelobt und mit renommierten Auszeichnungen wie dem Edison Award bedacht.

Seit seiner Gründung trat das Gurdjieff Ensemble bei ausverkauften Konzerten auf bedeutenden Festivals und in renommierten Konzertsälen auf – in fast 150 Städten in über 30 Ländern auf fünf Kontinenten: in Europa, Australien, dem Nahen Osten, Nord- und Südamerika

Mitwirkende Schülerinnen und Schüler

Gemeinschaftsgrundschule Sandstraße
Elefantenklasse (Tanz)
Dora, Habib, Rinad, Ghazal, Andjel, Hayat, Jerusalema, Havin, Vladut, Sami, Jamiro, Rawin, Luan, Damla, Nazar, Yordan, Naid, Melek, Ivan, Nedzhibe, Mehmed, Astmo, Johann, Yüsra

Gymnasium Essen-Werden
Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe EF (Foyer-Präsentation)
Alisa, Annika, Carlotta, Clemens, Cornelius, Dzvinka, Elena, Emma, Estelle, Fabio, Felix D., Felix K., Frieda, Hana, Ida, Jule, Julian, Kaja, Lakeisha, Leila, Leni, Lilja, Lilly, Louis, Louisa, Marie, Melvie, Mykhailo, Natalia, Navid, Nika, Paolo, Pauline, Pia, Sonja, Sophia, Sophie, Suliat, Thea, Till-Christopher, Victoria, Zoe

Levon Eskenian
(Arrangeur und Künstlerischer Leiter)

Vladimir Papikyan
(Santur)

Norayr Gapoyan
(Duduk, Pku, Zurna)

Gagik Hakobyan
(Duduk, Bass Duduk)

Armen Ayvazyan
(Kamancha)

Avag Margaryan
(Blul, Zurna)

Aram Nikoghosyan
(Oud)

Meri Vardanyan
(Kanon)

Davit Avagyan
(Tar)

Masrop Khalatyan
(Tmbuk, Dap, Bburvar)

Veranstalter
Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber
Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung
Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Fotos
Marco Borggreve,
Andranik Sahakyan

Sie wollen nichts mehr verpassen? Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Weltkriegs-Musik

Text Christoph Vratz

Die späte Musik von Claude Debussy hat mit der Klangsprache der „Préludes“ oder des „Faun“ oder von „La Mer“ nur noch bedingt etwas gemein. Es ist eine Musik, die geprägt ist von einem persönlichen Schicksal und von den Geschehnissen in Europa, dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

Am 3. August 1914 erklärt das deutsche Kaiserreich den Franzosen den Krieg. Doch anders als im deutsch-französischen Krieg 1870/71 und später bei der deutschen Invasion 1940 wird die Hauptstadt Paris diesmal nicht direkt angegriffen oder besetzt. Die Schlachtfelder liegen im Norden oder auch bei Metz. In Paris ringen derweil die Künstler um eine ästhetische Antwort. Vincent d’Indy etwa schreibt eine geradezu kriegstreiberische Sinfonie mit dem Titel „De Bello Gallico“. Claude Debussy dagegen wendet sich eher nach innen.

„Die Elegie ist zwei Wochen nach Debussys Krebsoperation entstanden, von der er sich nie wirklich erholt hat und die keine Besserung gebracht hat“, sagt Kirill Gerstein. „Zwei Wochen nach diesem chirurgischen Eingriff schreibt er dieses Stück. Die Einsamkeit und die Desillusion – sowohl persönlich als auch mit Blick auf das Weltgeschehen – sind hier greifbar.“

Im August 1914 erhält Debussy den Auftrag, an einer Hommage für den belgischen König Albert I. mitzuwirken, der bis zuletzt auf die Neutralität seines Landes gepocht hat, bevor die deutschen Truppen einfallen. Das Werk, das Debussy komponiert, ist die „Berceuse héroïque“: „Ein britischer Autor möchte das ‚King Albert’s Book‘ veröffentlichen, um dem belgischen König Albert I. seine Ehre zu erweisen. Mit dem Buch und seinem Erlös sollen die Belgier unterstützt wurden. Zahlreiche Künstler beteiligen sich, Maler, Schriftsteller, Musiker. In der Mitte von Debussys Berceuse hört man die belgische Hymne. Damit sind wir bei der Frage: Was können Künstler, was kann jeder von uns, in solchen Kriegssituationen tun? Debussy hat mit dieser Frage gerungen, denn er weiß: Er ist zu alt, um an die Front zu gehen, er kann keinen Krankenwagen fahren oder Lkw wie Ravel. Stattdessen schreibt er kleine Klavierstücke. Diese sind seine politischsten Statements.“

In Frankreich gibt es während des Krieges etliche Wohltätigkeitsveranstaltungen, um Soldaten zu unterstützen und ihren Familien zu helfen. Debussys Frau, die Sängerin Emma Debussy, ist Mitglied der Vereinigung „Le Vêtement du blessé“ und beteiligt

sich an der Organisation eines Wohltätigkeitskonzerts im April 1915. Dabei hat Debussy selbst am Klavier mitgewirkt und einen Walzer vorgetragen. „Dieser scheinbar unschuldige Walzer, die ‚Page d'album' ist keinesfalls unschuldig", so Kirill Gerstein. „Dieses Werk zeigt Debussys ganze Meisterschaft wie überhaupt seine späten, eher kürzeren Werke. Heinz Holliger, der selbst Komponist ist, hat einmal behauptet, die späten Stücke von Debussy seien wie Portale oder Türrahmen, durch die Debussy in die Zukunft geschaut hat, wohin sich Musik im Allgemeinen entwickeln könnte."

Kirill Gerstein verbindet in diesem Konzert Musik aus verschiedenen Gegenden mit Konfliktherden. Die Werke von Komitas führen nach Armenien. Er kommt als Soghomon Gevorki Soghomian zur Welt, heute ist er bekannt als Komitas. 1869 im Kütahya im damaligen Osmanischen Reich geboren, gilt er heute als der Begründer der modernen armenischen Musikkultur. Komitas ist Geistlicher, Dichter, Musiker, Künstler, Erneuerer und Opfer der türkischen Verfolgung 1915. Komitas, der sich damals in Konstantinopel aufhält, zählt zu den Ersten, die verhaftet werden. „Komitas hat zwar die Katastrophe des Genozids physisch überstanden, aber seine Psyche war völlig zerrüttet, so dass er die letzten beiden Jahrzehnte seines Lebens in einer Nervenheilanstalt in Paris verbracht hat."

Seine Tänze „sind die letzten Werke, die Komitas fertiggestellt hat – in zeitlicher Entsprechung zu den späten Werken von Debussy."

Komitas reformiert die armenische Liturgie in theologischer und musikalischer Hinsicht. Seine Bearbeitungen und Transkriptionen alter armenischer Liturgie sind bis heute gebräuchlich. „Man könnte sagen: Es ist ähnlich wie bei Bartók, der vom Verschwinden bedrohte Volksmusik gesammelt, verarbeitet und so auch gerettet hat", sagt Kirill Gerstein. „Komitas hat über 3000 Lieder notiert; einige seiner Manuskripte sind in den Unruhen des frühen 20. Jahrhunderts verloren gegangen."

Für Gerstein besitzen diese Werke nicht nur etwas Zeitloses. Sie sind gerade heute auf besondere Weise aktuell. „Diese Musik klingt für unsere Ohren heute so, als käme sie von irgendwoher. Sie hat nicht das übliche Aroma, den üblichen Geschmack, und das macht sie so faszinierend. Und das wiederum muss auch auf Debussy faszinierend gewirkt haben, der sich ja sehr für fremdartige Musik begeistern konnte, etwa als er japanische Musik oder ein Gamelan-Orchester bei der Pariser Weltausstellung gehört hat."

Konzerttipps

Jazz Piano

Fr. 04. Juli, 20 Uhr, Essen
Messe Essen

Vijay Iyer Trio

„Mit Musik emotionale, geistige und sogar politische Gemeinschaft stiften: Das ist für mich die wahre Geschichte des Jazz“, sagt Vijay Iyer.

Weitere Infos
https://is.gd/9BC1lz

Fr. 11. Juli, 20 Uhr, Essen
Philharmonie

Yuja Wang

Mahler Chamber Orchestra

Werke von
Strawinsky, Kapustin, Beethoven
und Tschaikowski

Weitere Infos
https://is.gd/XD6lie

Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C017894

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
www.blauer-engel.de/uz195